

Presseclipping

Kunde: Computop

Publikation: möbel kultur

Seite: Print

Ausgabe 12/2021

Titel: „Payment-Trends 2022“

Page Impressions: N.N.

Datum:

13.12.2021

Autor:

Sascha Tapken

Computop: Interview mit CEO Ralf Gladis

Payment-Trends 2022

Die Welt der Zahlungsmethoden ist faszinierend vielseitig, denn wie jemand bezahlt, ist immer auch ein Stück weit kulturell geprägt. Wie begleichen die Deutschen am liebsten ihre Rechnung? Ralf, Gladis, CEO des Payment Service Providers Computop aus Bamberg, weiß, welche Zahlmethoden hierzulande gefragt sind und erläutert, was bei Möbelkäufen zu beachten ist.

möbel kultur: Welche Payment-Trends beobachten Sie gerade weltweit?

Ralf Gladis: Die Vorlieben beim Bezahlen und die Akzeptanz von Zahlungsmethoden sind stark kulturell geprägt und daher regional sehr unterschiedlich.

In China und anderen asiatischen Ländern geht sehr viel über mobile Zahlarten wie Alipay und WeChat Pay, die in enger Verbindung mit den größten Marktplätzen und Super-Apps für alle Lebenslagen stehen.

In den USA und UK, traditionellen Kartenzahlungsländern, setzen sich langsam auch andere Methoden durch, zum Beispiel Lastschrift/Direct Debit in England oder Wallets wie Apple Pay oder Click to Pay in den USA. Darüber hinaus ist das Kürzel BNPL häufiger zu sehen. Es steht für „Buy now, pay later“, was nichts anderes ist als der klassische Rechnungskauf, für den wir

in Deutschland teilweise belächelt wurden. Allerdings mit dem Unterschied, dass Rechnungskauf bisher auf Risiko des Händlers lief, während die modernen BNPL-Verfahren Zahlungsgarantien oder Factoring enthalten.

möbel kultur: In welchem Payment-Stadium befinden wir uns in Deutschland?

Ralf Gladis: So etwas wie eine natürliche Entwicklung, die verschiedene Stadien durchläuft, sehe ich beim Payment eher nicht. Allerdings kann man als übergreifenden Trend die Abkehr vom Bargeld sehen, was sich durch die Corona-Pandemie enorm beschleunigt hat: Die Anzahl der Zahlungen mit Girocard, von denen über 100 Mio. Exemplare im Umlauf sind, ist 2020 um 21,5 Prozent gewachsen. Waren im Januar 39 Prozent dieser Zahlungen kontaktlos, so waren es im Dezember über

60 Prozent! Und ein steigender Teil davon auch mit dem Smartphone.

Insgesamt steht Deutschland im unteren Mittelfeld. Skandinavien führt in Europa, dort erleben Sie Bargeld im Handel kaum noch, während manche osteuropäischen Länder mit geringer Kontoabdeckung der Bevölkerung – oder mit starken Nebenwährungen – noch am Baren hängen.

Im E-Commerce ändert sich wenig an den Zahlungsvorlieben der Deutschen, da stehen Rechnungskauf und Paypal weiter ganz oben.

möbel kultur: Ist den Deutschen Sicherheit wichtiger als anderen Nationen?

Ralf Gladis: Auf jeden Fall. Die Deutschen sind gern mit Gürtel und Hosenträger unterwegs. Aber es gibt einen Aspekt, der noch etwas stärker wirkt; und zwar der Komfort. Solange ein gewisses Grundvertrauen vorhanden ist, dass die Zahlung sicher abgewickelt wird, werden einfache und schnelle Methoden gern eingesetzt. Andererseits sind nur wenige dazu bereit, für etwas mehr Sicherheit auf eine unpraktischere Zahlungsmethode zu wechseln.

möbel kultur: Mit welchen Methoden werden Möbel am liebsten bezahlt?

Ralf Gladis: Stationär macht es einen Unterschied, ob wir über Mitnahmeware oder Bestellartikel sprechen. Bei ersterer sind Bargeld und Girocard im Vorteil, durchaus auch die Kreditkarte, deren Besitzer durchschnittlich über höhere Einkommen verfügen.

Bei Bestellware ist weiterhin der Rechnungskauf, also die Zahlung per Überweisung nicht unüblich. Auch für online bestellte Möbel sind Rechnungskaufverfahren die Regel, auch als Vorkasse, bei der die Bestellung beim Hersteller erst nach

Zahlungseingang ausgelöst wird. Vor allem bei großen Warenkörben wird aber die Kreditkarte bevorzugt.

Ein Verfahren, das sich zunehmend durchsetzt, ist der Ratenkauf, der während der Online-Bestellung mit der entsprechenden Kreditzusage angeboten werden kann, sodass der Kunde nicht mehr mit der finalen Entscheidung zögern muss.

Im Möbelhaus lässt sich über eine App erfahren, ob eine Finanzierung möglich ist und dann bequem an der Kasse mit dieser Zahlart begleichen. Das erspart Aufwand für den Händler und die Peinlichkeit, falls eine Zustimmung zum Kauf nicht erteilt wird. Dass auch Klarna und Paypal beim Ratenkauf eingestiegen sind, wird die Akzeptanz weiter erhöhen.

möbel kultur: Wie verbreitet ist der Einsatz von Kreditkarten?

Ralf Gladis: Während am POS die Kreditkarte bei Beträgen über 500 Euro bereits wieder abnimmt, legt sie im Internet oberhalb dieser Grenze deutlich zu und wird zu 59 Prozent verwendet. Gerade online kann die Kreditkarte ihre Stärken ausspielen, mit oft hohen Limits für die Kunden und einem gestaffelten Zahlungsprozess für die Händler. Bei der Auswahl des Payment Service Providers (PSP) sollten gerade Möbelhändler auf ein erweitertes Transaktionsmanagement achten, das ihnen erlaubt, die Autorisierung der Zahlung von den üblichen 7 oder 14 Tagen auf bis zu 90 Tage Gültigkeit zu strecken, damit die Zahlung auch zum Lieferzeitpunkt noch garantiert ist.

möbel kultur: Was bedeutet in diesem Zusammenhang Tokenisierung?

Ralf Gladis: Bei der Tokenisierung speichert nur der PSP die sicherheitsrelevanten Original-Kartendaten und übergibt dem Händler eine fiktive Nummer zur Speicherung. Diese kann nicht für Zahlungen an anderer Stelle verwendet werden, daher stellt sie im Fall eines Datenverlusts kein Risiko dar. Die neuen Scheme Token, die von Visa und Mastercard direkt bereitgestellt werden, gehen noch einen Schritt weiter und inkludieren neben Ablaufdatum auch die Kartengrafik und sichern jede Transaktion mit einem eigenen Kryptogramm ab. So wird die Online-Kartenzahlung noch sicherer.

■ www.computop.com



Mit seinem Kommilitonen Frank Arnoldt gründete Ralf Gladis 1993 die Firma Computop und stieg 1997 mit der Gründung von Computop als Payment Service Provider in den E-Commerce ein.